

**Samstag, 28.März 2020**

### **Gedanken zum Beginn**

Prophet sein wie Jeremia, von dem heute die Lesung stammt? Nein Danke! Eine schwere Sache. Im Auftrag Gottes auf Mißstände hinweisen, die unter den Menschen herrschen? Dinge einfach beim Namen nennen und den Mißmut der Leute auf sich ziehen? Darauf hinzuweisen, dass Menschen ihren Lebensstil ändern müssen, damit Dinge nicht noch schlimmer werden?

Wir müssen in diesen Tagen und Wochen unseren Lebensstil in so vielen Bereichen kolossal ändern. Und das nicht einmal weil ein göttlicher Prophet uns darauf hinweist, sondern weil versucht wird, mit all diesen Maßnahmen die Verbreitung der Krankheit einzudämmern.

Jeremia muss Dinge beim Namen nennen und auf Missstände hinweisen und vieles erleiden. Aber Jeremia vertraut auf den Herrn, er weiß, dass er ihn nicht alleine lässt, auch wenn alles ausweglos scheint. So ist uns dieser Prophet einerseits ein Vorbild für die Leidensgeschichte Jesu, aber auch für die Stunden schwerer Entscheidungen in unserem Leben und für Schwierigkeiten, die wir bestehen müssen. Zu Gott, der an unserer Seite bleibt, wollen wir beten:

### **Kyrie-Rufe**

Herr, Jesus Christus,  
du selbst bist den schweren Weg ans Kreuz gegangen. Kyrie eleison.  
du bist von den Toten auferstanden. Christe eleison.  
du begleitest uns auf all unseren Kreuzwegen. Kyrie eleison.

### **Tagesgebet**

Barmherziger Gott, lenke du selbst unsere Herzen zu dir hin; denn ohne deine Hilfe können wir dir nicht gefallen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen

### **Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia**

Der HERR ließ es mich wissen und so wusste ich es; damals ließest du mich ihr Treiben durchschauen. Ich aber war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und ahnte nicht, dass sie gegen mich Böses planten: Wir wollen den Baum im Saft verderben; wir wollen ihn ausrotten aus dem Land der Lebenden, sodass seines Namens nicht mehr gedacht wird. Aber der HERR der Heerscharen richtet gerecht, er prüft Nieren und Herz. Ich werde deine Vergeltung an ihnen sehen, denn dir habe ich meine Sache anvertraut.

### **Antwortruf zum Mitsummen**

Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen.  
Der Sohn des Höchsten kam auf unsre Erde, uns zu erretten aus der Macht des Bösen. Er ruft die Menschen in das Reich des Vaters.  
(GL 266)

## **Evangelium nach Johannes**

Einige aus dem Volk sagten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. Andere sagten: Dieser ist der Christus. Wieder andere sagten: Kommt denn der Christus aus Galiläa? Sagt nicht die Schrift: Der Christus kommt aus dem Geschlecht Davids und aus dem Dorf Betlehem, wo David lebte? So entstand seinetwegen eine Spaltung in der Menge. Einige von ihnen wollten ihn festnehmen; doch keiner legte Hand an ihn. Als die Gerichtsdienere zu den Hohepriestern und den Pharisäern zurückkamen, fragten diese: Warum habt ihr ihn nicht hergebracht? 4Die Gerichtsdienere antworteten: Noch nie hat ein Mensch so gesprochen. Da entgegneten ihnen die Pharisäer: Habt auch ihr euch in die Irre führen lassen? Ist etwa einer von den Oberen oder von den Pharisäern zum Glauben an ihn gekommen? Dieses Volk jedoch, das vom Gesetz nichts versteht, verflucht ist es. Nikodemus aber, einer aus ihren eigenen Reihen, der früher einmal Jesus aufgesucht hatte, sagte zu ihnen: Verurteilt etwa unser Gesetz einen Menschen, bevor man ihn verhört und festgestellt hat, was er tut? Sie erwiderten ihm: Bist du vielleicht auch aus Galiläa? Lies doch nach und siehe, aus Galiläa kommt kein Prophet. Dann gingen alle nach Hause.

## **Gedanken zu den biblischen Texten**

Wer ist Jesus für die Menschen in Jerusalem damals? Der Messias, ein Prophet, ein herausragender Mensch oder doch nur einer, der sich anmaßt, etwas Besonderes zu sein?

Wer ist Jesus für die Menschen im Emsland heute? Glauben wir noch an einen Messias, einen von Gott gesandten Menschen, der die Rettung bringt?

Warum greift Gott nicht ein? Warum läßt er das alles zu, was das in dieser Welt passiert?

Wir wissen es nicht. Aber wir können auch über Gott nicht verfügen.

Wenn uns unser Papst Franziskus den besonderen Segen „Urbi et orbi“ spendet, dann nicht deshalb, weil solch ein besonderer Segen die Krankheit und das Leid vertreiben könnte, sondern weil der Papst uns Kraft aus dem Glauben schenken möchte, die uns hilft, anzunehmen, was auf uns zukommt.

Wer ist Jesus für mich? Ist er der, der auch in dieser Krisenzeit mein Leben bestimmt und begleitet, ist er der Messias für mich? Lebe ich aus dem Glauben an ihn und richte ich mein Leben danach aus? Glaube ich, dass er der Mittelpunkt und das Zentrum unseres Lebens ist? Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.

## **Herzliche Bitte**

Wir laden herzlich ein, die Not in aller Welt nicht zu übersehen. An diesem 5. Fastensonntag ist bundesweit die große Misereor-Kollekte vorgesehen. Sie können diese Kollekte aber auch ohne die Feier der Hl. Messe unterstützen. Wenn Sie mögen, werfen Sie in einem Briefumschlag einfach Ihre Gabe in den Briefkasten des Pfarrhauses, heute und morgen geht das auch ohne Umschlag, Pastor Lohe wird das sammeln und an Misereor weiterleiten. Herzlichen Dank!

Und vergessen Sie nicht die Umstellung auf die Sommerzeit in der kommenden Nacht. Bleiben Sie gesund und beten wir füreinander!